

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Żory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erstausgabe
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 50 Gr.

Eigenümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
B. Sunold, Stadtbuchdruckerei, Żory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Millimeterzeile 10 Gr.
Inseraten-Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 20

Sonntags- u. z. 29

Sonnabend, den 19. Mai 1928

Gründet 1879 | 50. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Der Entwurf des Amnestiegesetzes.

Warschau, 15. Mai. Das Projekt für ein Amnestiegesetz aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des polnischen Staates wird jetzt von der Regierungspresse veröffentlicht. Er sieht u. a. einen vollständigen Strafverlaß für alle aus Anlaß der polnisch-ukrainischen Kämpfe in Ostgalizien und aus Anlaß der ukrainischen Kämpfe im ehemals russischen Gebiet in den Jahren 1918/20 begangenen Vergehen vor. Ausgeschlossen werden dabei nur Morde und Brandstiftungen, die nicht auf unmittelbarem militärischen Befehl vorgenommen wurden. Begnadigungen sind ferner vorgesehen für Kommunisten, die vor dem 3. Mai 1926 verurteilt wurden und die nur einen teilweisen Strafverlaß erhalten sollen (ein Drittel des Strafmaßes). Vollständigen Strafverlaß erhalten Kommunisten, die bei Begehren der Tat noch jugendlich im Sinne des Gesetzes waren. Ausgeschlossen von diesen Strafnachlässen sind Bürger anderer Staaten und solche Personen, die kommunistische Propaganda in der Armee einsalzten.

Am weitgehendsten ist der Strafverlaß für Verbrechen vorgesehen, die vor dem 3. Mai 1928 begangen wurden und nunmehr vollständigen Strafnachlaß erhalten sollen. Auch eine ganze Anzahl von Vergehen wegen Verletzung von Behörden und Beamten sollen vollständig straflos gemacht werden, soweit sie nicht viel früher als mit 3 Monaten Gefängnis bestraft wurden. Alle lebenslänglichen Zuchthausstrafen werden auf 15 Jahre Zuchthaus abgemindert, alle noch nicht vollzogenen Todesstrafen in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt. Ausgenommen aus der Gesamtamnestie sind sämtliche Verurteilungen wegen Spionage, wegen schwerer militärischer Vergehen, wegen Aufregung zum Unmut, ferner Stillschleusenverbrechen, Morde aus Gewaltausübung und Frauenraub, soweit sich die Schuldigen im Ausland befinden, sowie schließlich Vergehen von Finanzbeamten. Die letzte Entscheidung über das Gesetz haben Sejm und Senat.

Die polnische Delegation in Rowno belästigt.

Rowno, 15. Mai. Die polnische Abordnung der litauisch-polnischen Verhandlungen ist Sonntag abgereist. Der polnische Abordnungsführer erklärte einem Pressevertreter, daß der polnische Vorschlag des Nichtangriffspaktes allen Beschuldigungen ein Ende bereiten werde, dagegen werde man, wenn Litauen die Willensfrage aufwerfe, nicht zum Ziele gelangen. Bei den weiteren Verhandlungen werde es sich entscheiden, ob die begonnenen Arbeiten zu einem guten Ende geführt werden können.

Vor dem Bahnhof ereigneten sich erhebliche Zwischenfälle. 300 Studenten beleidigten die polnische Abordnung und bewarfen sie mit faulen Eiern. Darauf kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der einschreitenden Polizei und den Studenten. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Vor der polnischen Antwort an Rußland.

Warschau, 16. Mai. Wie verlautet, wird die polnische Antwort auf die beiden Sowjetnoten, die im Zusammenhang mit dem Atlantikversuch auf den Handelsrat Kharow überreicht worden sind, noch in dieser Woche fertiggestellt werden. Die polnische Regierung wird in ihrer Note wahrscheinlich auf die im Zusammenhang mit dem Anschlag erlassenen Verfügungen hinweisen, die künftig ähnlichen Gewalttaten vorbeugen sollen. Eine Reihe von Emigranten hat Polen bereits verlassen.

Eine auffsehenerregende Spionageaffäre in Krakau.

Warschau, 15. Mai. Von einer recht auffsehenerregenden Spionageaffäre berichten heute die polnischen Zeitungen. In dieser Spionageaffäre wurde ein Eisenbahnoberassistent namens Turlet verhaftet. Es stellte sich heraus, daß Turlet allzu oft Reisen nach dem Osten machte, vor allen Dingen nach Warschau, was schließlich doch Verdacht erweckte. Weitere Beobachtungen ergaben, daß Turlet in Verbindung mit einem gewissen Herrn Winogradow stand und daß dieser Herr Winogradow einer Warschauer Gesandtschaft angehörte, die den Spionagebetrieb organisierte. Es kann wohl kein Zweifel mehr darüber sein — im Interesse Rußlands. Um den Verdacht abzulenkten, daß es sich um Rußland handelte, wurde die Spionagezentrale weit weg von der Ostgrenze, nach Krakau verlegt, von wo aus eingehende Pläne des ganzen Mobilmachungssystems der Eisenbahn für den Fall eines Krieges zusammengestellt wurden. Turlet wurde verhaftet und in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die eine größere Anzahl von Dokumenten zu Tage förderte, die zur Auslieferung an seinen Auftraggeber bestimmt waren. Die Auslieferung der Mobilmachungspläne der Eisenbahn stellt selbstverständlich die größte Gefahr für einen Staat dar und es ist nur zu begrüßen, daß die Spionageaffäre rechtzeitig genug aufgedeckt wurde und ein nicht widergutmachender Schaden verhindert wurde.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung Turlets sind weitere vier Eisenbahnbeamte der Krakauer Eisenbahndirektion in Haft genommen worden.

Bartel bei Wilsudski.

Warschau, 15. Mai. Gestern wurde der stellvertretende Ministerpräsident Bartel vom Warschauer Wilsudski empfangen, mit dem er eine 1 1/2 stündige Konferenz abhielt.

Eine Rede des Abg. Krajczyski über die Sicherheitsverhältnisse in der Wojewodschaft Schlesien.

Warschau, 12. Mai. In der Budgetkommission des Sejm hielt der Abgeordnete des Deutschen Parlamentarischen Klubs, Krajczyski, Kattowitz, eine beachtenswerte Rede über die Sicherheitsverhältnisse in der Wojewodschaft Schlesien, wobei er nur die letzten Vorkommnisse schilderte und nachwies, daß Oberschlesien immer noch das Land des Terrors und der Ueberfälle sei und daß die Sicherheit in Oberschlesien noch sehr viel zu wünschen übrig läßt. Er stellte daher den Antrag, daß von der Hauptsumme von 218359644 Zloty des Innenministeriums 1 Zloty gestrichen wird. (Dieser Antrag wurde in einer Klub Sitzung beschlossen und hat demonstrativen Charakter.)

Schwarzgand hörte sich die ganze Kommission und die hohen Vertreter des Innenministeriums die Ausführungen an. Ein Referent des Innenministeriums trat an Abg. Krajczyski heran und bat um seine Angaben, die ihm gern schriftlich überreicht wurden.

Deutschland.

Dr. Stresemann erkrankt.

Berlin, 15. Mai. Amlich wird mitgeteilt: Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist seit einigen Tagen infolge einer Magen- und Darmkrankung sowie einer Nierenentzündung erkrankt, das Bett zu hüten. Infolgedessen hatte der Minister seine Teilnahme an der Eröffnung der „Bressa“ sowie ferner die übernommenen Wahlvorträge oblagern müssen. Da die Erkrankung Dr. Stresemanns auch in den nächsten Tagen dringend Bedarfs erfordert,

ist er auch genötigt, auf die für die Tage vom 16. bis 19. Mai vorgesehenen Wahlvorträge in seinen beiden bayerischen Wahlkreisen zu verzichten.

Wie die „Tägliche Rundschau“ erklärt, werde der tschechische Außenminister Dr. Benesch wegen der Erkrankung des Reichsaussenministers bei seinem Besuch in Berlin von der geplanten Zusammenkunft mit Dr. Stresemann Abstand nehmen.

Berlin, 15. Mai. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat die Nacht von gestern zu heute nicht besonders gut verbracht, obwohl noch in den gestrigen Abendstunden sich Anzeichen einer leichten Besserung bemerkbar gemacht hatten. Sein Zustand muß nach wie vor als ernst bezeichnet werden. Besonders unangenehm macht sich die Nierenaffektion bemerkbar, die dem Patienten heftige Schmerzen verursacht. Da die Krankheit den Außenminister für längere Zeit ans Bett fesseln wird, wird der Staatssekretär von Schubert die Geschäfte im Außenministerium vertretungsweise übernehmen.

Pariser Gerüchte über Dr. Stresemanns Erkrankung.

Paris, 15. Mai. Die „Liberte“ beschäftigt sich mit den Gerüchten, die f. Zt. an die Erkrankung Brlands geknüpft wurden, und weist darauf hin, daß mehrere Personen, die an den Genfer Konferenzen im März teilgenommen, an Paratyphus erkrankt seien. Ob sie schlechtes Wasser getrunken hätten, so schreibt die „Liberte“, oder ob sie das Opfer irgend eines anarcho-syndikalischen Diners seien, der sich moderner Methoden bediente hätte und das Dynamit durch schädliche Bazillen ersetzt? Durch die Erkrankung Stresemanns würden diese Gerüchte erneut ins Gedächtnis zurückgerufen.

Die „Bressa“ eröffnet.

Köln, 14. Mai. Am Samstag morgen herrschte trotz unfreundlichen Regenwetters ein frohdauerndes Leben in den Zufahrtsstraßen zur „Bressa“. Die Straßen sind mit Reichs-, Stadt- und Provinzialflaggen reich geschmückt. Um den Dom weht ein Flaggengewald in den Farben der Reichs- und Bundesstaaten.

Die Reichsminister Dr. Brauns, Dr. Koch, Staatssekretär Bänder, Staatssekretär Zweigert, Staatssekretär Dr. Gieb, der Reichspressesekretär Dr. Zehlin, Reichskanzler Dr. Redeloh, Reichskommissar Dr. Freiherr Langwerth von Simmern, der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Müller, sowie die Mitglieder der preussischen Regierung Ministerpräsident Dr. Brauns, Minister des Innern Engelstadt, Justizminister Dr. Schmidt, Minister für Volkswirtschaft Dr. Dietrich, Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Professor Dr. Becker, Staatssekretär Dr. Abbegg, Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs, sowie als Vertreter des Reichsrates Czajkowsky Dr. von Preger, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Czajkowsky Boden, Reichstagspräsident Löbe, Reichstagspräsident Dr. von Kries, sowie die Vertreter der Freistaaten Hessen, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz haben sich auf der Empore der großen Messehalle versammelt, in der der Eröffnungsakt der Ausstellung vor sich ging. Allgemeines Bedauern herrschte darüber, daß Reichsaussenminister Dr. Stresemann infolge seiner Krankheit verhindert war, dem Ereignis beizuwohnen. In seiner Vertretung war der Leiter der Kulturstellung des Auswärtigen Amtes, Gesandter Freytag, erschienen. Unter den Anwesenden sah man ferner fast sämtliche Oberbürgermeister und Bürgermeister der Rheinprovinz. Besonders fiel das Erscheinen des Generalsekretärs des Völkerverbundes Sir Eric

Drummond auf. Das Berliner diplomatische Corps war fast vollständig vertreten, jedoch die Besammlung der Ehrengäste ein Bild bot, wie man es seit dem großen Weltkrieg wohl noch nicht wieder gesehen hat.

Eingeleitet wurde die Fester mit dem „Holländische“ aus Händels Oratorium „Der Messias.“ Darauf ergreift der Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Der geschäftsführende Vorsitzende der Ausstellung, Generaldirektor Dr. Eich, sprach sodann über die Zielsetzung der Ausstellung. Nach dem Vortrag der Ehrennennungsverträge von Beethoven sprach im Namen der preussischen Staatsregierung der preussische Ministerpräsident Dr. Brauns. Als Vertreter des Reichskanzlers und der Reichsregierung brachte hierauf Reichsarchivarminister Dr. Brauns zunächst das Bedauern des Reichskanzlers Dr. Marx zum Ausdruck, daß er durch Krankheit am Erscheinen bei der Eröffnung der „Prestia“ verhindert sei. Nach einem eindrucksvollen Hinweis auf die Bedeutung der „Prestia“ erließ er dann die Ausweisung. Die Fester schloß mit dem Deutschlandlied und dem Beethoven'schen Finale und Schlußchor aus Schillers „Ode an die Freude.“

Paris, 14. Mai. Der gestrige Sonntag brachte der „Prestia“ einen überaus schönen Massenbesuch. Man schätzte die Zahl der Besucher auf 40 000. Am Abend entfaltete sich ein unerhörtes Lichtspiel. Unzählige elektrische Glühbirnen zuckerten die langgestreckte Silhouette der „Prestia“ und die Höhenverläufe bräute in das Dunkel der Nacht. Auch das rechte Rheinstädtchen war in einer Länge von nahezu 5 Kilometern durch über 80 Schlußwerfer erhellt. Das feinerne Gebirge des Domes erhob sich in magischer Schönheit aus dem Gewirre der Dächer. Die Beleuchtung hatte eine ungeheure Menschenmenge an die Ufer des Rheins gelockt.

Polen begrüßt die „Prestia“.

Warschau, 14. Mai. Die Kölner Prestia wird in der Warschauer Presse mit Sympathie und Interesse begrüßt. Die Beteiligung des polnischen Presseverbandes und der polnischen Regierung mit einer Sonderausstellung hat bewirkt, daß das sonst immer wieder ausgesprochene Vorurteil gegen deutsche kulturelle Veranstaltungen dieser Rolle spielt. Die Blätter berichten durchweg über den großen Eindruck des riesigen Unternehmens, und der regierungsfreundliche „Glos Promocy“ spricht die Hoffnung aus, daß diese internationale Ausstellung die geistigen Beziehungen der Völker etwas vertiefen und dadurch in ihrem Teil etwas zu dem allgemeinen Friedenswert der Gegenwart beitragen möge.

Aus aller Welt.

China wendet sich nach Genf.

Genf, 11. Mai. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat ein Telegramm der Kantlinger Regierung erhalten, das vom 10. Mai datiert und von Tan Yunkai unterzeichnet ist. Darin wird auf das als Krieg gegen China bezogene Vorgehen der japanischen Truppen in Schantung hingewiesen, unter Berufung auf die Zustimmung von mehr als 1000 Personen, sowie auf die Hinführung des Kantlinger Oberkommissars, dem vorher Rosen und Ohren abgehauen wurden. Und noch mehr verlangt die Kantlinger Regierung nach Artikel 11 Abs. 2 des Völkerbundespaktes die dringende Einberufung des Völkerbundesrates. Sie betont, daß sie sich jeder internationalen Untersuchung und jedem Schlichtungsgericht unterwerfen will. Der Völkerbundesrat jedoch soll von Japan vorher verlangen, daß es seine Truppen aus Schantung zurückzieht.

Die Kantlinger Regierung ist offensichtlich eine nationalistische Regierung, aber sie ist international nicht anerkannt und gehört auf keinen Fall dem Völkerbund an. Der Artikel 11 spricht aber ausdrücklich nur von Völkerbundesmitgliedern. Daher stellen sich der Wichtigkeit dieser Angelegenheiten die größten Schwierigkeiten entgegen. Das Sekretariat hat alle Regierungen, die im Völkerbund vertreten sind, von dem Telegramm der Kantlinger Regierung in Kenntnis gesetzt.

Tokio, 11. Mai. Aus halbamtlichen Kreisen verlautet, daß die bevorstehende Einmischung des Völkerbundes in den japanisch-chinesischen Zwischenfall die Verschlechterung der Beziehungen zwischen Japan und dem Völkerbund zur Folge haben würde. Die japanische Regierung werde die übrigen Mitglieder des Völkerbundes von ihrer Einmischung zu diesem Schritt der Kantlinger Regierung in Kenntnis setzen.

Amerikas Eingreifen in China.

Tokio, 14. Mai. Nach Mitteilungen des Außenministeriums erfuhr die amerikanische

Konsul in Tsanku den Oberbefehlshaber Ugalit, das Blutergießen in China einzustellen. Auf die Frage, ob der amerikanische Konsul von sich aus das Erlöschen stelle, erklärte der Konsul, daß er entsprechende Anweisungen von Kellogg habe. Ugalit erklärte dann, daß er die Sache nicht besprechen könne, und empfahl dem Konsul, sich an das Außenministerium in Tokio zu wenden.

Die Ereignisse in China.

Peking, 15. Mai. In Peking ist infolge des Vorkommens des Generals Feng eine sehr ernste Lage entstanden. Die Vorhut von Fengs Armee soll bereits in der Nähe von Peking angekommen sein. In Chobin ist der Kriegszustand erklärt worden.

Peking, 16. Mai. Begleitet von seinem Sohn und einem Unteroffizier hat Ichangtschin Dienstag Peking verlassen. Seine Truppen setzen die Räumung der Stadt fort.

Die Ordnung in Peking hat die internationale Politik unter dem schwedischen General Komturen übernommen. Die japanische Gesandtschaft hat ihren Sitz nach Tsientsin verlegt.

Wie aus Tsientsin gemeldet wird, hat die Vorhut der japanischen Truppen die Vororte der Stadt am Dienstag besetzt.

Carol auf dem Wege nach Ostende.

London, 16. Mai. Prinz Carol hat heute vormittag im Auto Ostend-Court, den Landhof seines Freundes Jossens, wo er sich während der letzten acht Tage aufhielt, in Richtung London verlassen. Man nimmt hier an, daß der Prinz geradewegs über Dover nach Ostende reist. Die belgische Regierung hat ihm, wie verlautet, die inoffizielle Zusage erteilt, daß er sich in Belgien aufhalten dürfe, wenn er jeder politischen Betätigung entsage.

Amanullah in der Krim.

Moskau, 16. Mai. König Amanullah traf in der Krim ein, begleitet von dem türkischen Botschafter in Moskau, Lewfi Ruschdi Bey, und von Karafschin, dem Mitglied des Kollegiums des Außenministeriums. Nach Ausererungen Lewfis wird der König einen Tag in Konstantinopel verweilen, wo ein festlicher Empfang stattfindet, und sechs Tage in Angora. Dann wird Amanullah auf einem türkischen Dampfer nach Batum reisen und weiter nach Baku und Tschern.

Kotales.

Sobran, den 18. Mai 1928.

§ (Goldene Jubiläum.) Am Dienstag den 22. Mai d. J. begeht ein aqibarer und tieferer Bürger unserer Stadt, Herr Konstantin Paul Heilig, mit seiner Ehefrau Marie, geb. Adamek, das seltene Fest des 50jährigen Jubiläums. Der Jubiläumsanlass ist 79. die Jubelbrant 69 Jahre alt. Beide Eheleute erfreuen sich seltener Mäßigkeit und bester Gesundheit. An seinem Jubeltag dürfen dem Goldenen Hochzeitspaar viele Ehrungen zuteil werden. Der Jubiläumsanlass hat sich jahrzehntelang im öffentlichen Leben unserer Stadt als Stadtberühmter und besonders als eifriger und achtungswürdiges Mitglied der Fortschrittspartei betätigt und sich im Interesse der Stadt große Verdienste erworben. — Die kirchliche Einsegnung des Jubiläums findet vormittags 8 Uhr in der kath. Pfarrkirche statt. Möge es demselben vergönnt sein, in derselben Mäßigkeit und Frische die Diamantene Hochzeit feiern zu können!

§ (Todesfall.) Zu Carlowitz bei Breslau, wo sie die letzten Jahre bei ihren Pflegekindern wohnte, starb am 15. d. M. im ehrenvollen Alter von 75 Jahren Fräulein Vally von Belchraim. Die Heliungsgangene, die jahrzehntelang — bis 1922 — mit ihrer hier verstorbenen Schwester in Sobran gewohnt hat, genos hier ihres Godesins und ihrer Humanität wegen große Verehrung und Wertschätzung, besonders auch wegen ihres Wirkens auf karitativem Gebiete. Ihr Andenken wird hierorts hoch in Ehren bleiben!

§ (Das Hippikum.) Die ärztliche Vorprüfung, bestand an der Universitäts Breslau der. med. Georg Schindera, Sohn des Schindermagister und Rathsherrn Franz Schindera hierseibst.

§ (Die Führerprüfung.) Im Generalschweigen bestand bei dem vorigen Woche in Loslau statigehenden Führerkurs mit „sehr gut“ der Schneider Reinhold Kocz von hier. Von 64 Teilnehmer erhielten 6 das Prädikat „sehr gut.“

§ (Verlegter Kramm.) Der für den 7. Juni d. J. hierorts angelegte Krammarkt wird, da auf diesen Tag das Fronleichnamfest

trifft, am Tage darauf, Freitag den 8. Juni, abgehalten werden. Der Blechmarkt findet wie angelegt am Mittwoch den 5. Juni statt.

• (Die Gültigkeit der alten Verlehrsarten) ist bis zum 10. Juni verlängert worden.

§ (Kinderheilschule.) Die Einschreibungen in die deutsche Kinderheilschule finden in den Tagen vom 21. bis 24. Mai statt. Im Sobran erfolgt die Einschreibung der schulpflichtigen Kinder in die Kinderheilschule, wie der Magistrat durch Kundgebung bekannt gibt, in der Amtsanziege des Leiters der katholischen Volksschule an den oben bezeichneten Tagen in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. In derselben Zeit kann die Einschreibung von Kindern aus der polnischen in die deutsche Schule oder umgekehrt beantragt werden. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung des Kindes bezw. die erteilt. Einschreibung von dem Erziehungsbehörden persönlich, also vom Vater, vorgenommen ist. Nur wenn der Vater tot ist, erfolgt die Anmeldung durch die Mutter bezw. den Vormund.

§ (Geschäftsfreier Sonntag.) Am Sonntag vor Pfingsten, den 20. Mai, dürfen die Geschäfte von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein. Ob die diesjährigen Kaufleute von dieser Vergünstigung Gebrauch machen werden, ist noch ungewiss, was jedoch für den Fall an einem Wochentag, am 11. Mai (Gedenktag unserer Stadt) die Geschäfte lokal geschlossen hatten. Und im Grunde genommen hatten sie Recht, denn „Stil ruht's Geschäft, die Kunden schlafen“ kann man vom Geschäftskleben hierseibst ganz ruhig sagen.

§ (Obstverpachtung.) Die diesjährige Obstverpachtung an den Kreisbauernbänden der Strecken Matibor—Plek und Sobran—Goslawitz findet in Borz im Gasthaus Pöschke am Dienstag den 22. Mai, vormittags 10 Uhr statt.

§ (Waldbrände.) Am 2. Mai entbrach im Forst von Baranowicz ein Waldbrand, durch den ca. 3 Morgen Schonung vernichtet wurden. — In dem Walde des Paul I. Bus 3 Pawlowicz entbrach dieser Tage um die Mittagsstunde plötzlich Feuer, das einen ziemlich großen Baumabstand vernichtete. Der angestrichelte Schaden beträgt mehrere Tausend Zloty. Verursacht wurde, daß sich zwei Männer in dem Walde umgetrieben und den Brand angelegt haben müssen.

§ (Mit den Spaziergängen ins Freie), wozu die schönen Valentage doppelt einladen, tritt auch zum großen Vergnügen der Wandbewohner eine lustige zu Tage. Das ist das rüchliche Niedertreten des dunklen Wiesengrases seitens der Kinder (auch junger Damen) begehrt Blumenfuchsen oder wohl gar aus reiner Herzensinnigkeit. „Das wird nicht viel Schaden“, sagen die Eltern, die ihrem verwöhnten Sprößling nicht gern etwas verbieten und nur an ihr Kind denken. Aber sie überlegen nicht, daß sich jezt andere dann dasselbe Recht nehmen und eine Familie mit Nachkommen aller Altersstufen der anderen folgt. Nicht selten kann man dann die gepflückten Blumen liegen sehen, die in kindlicher Unachtsamkeit wieder weggeworfen worden sind auf dem Wege, das ist eine erzieherische Mäßigkeit der Eltern. Dem Kinde was gelehrt werden, daß es nicht alles steig haben kann, was es sieht; die Blumen können auch dann da sein, die Augen anderer zu ergötzen. Dann muß es auch das Eigentum anderer schonen lernen.

§ (Nicht auf Steine setzen!) Sobald der Benz seine ersten Bote wieder hat erscheinen lassen, eilt die Jugend hinaus ins Freie. Der Folgen ihrer Handlungen nach nicht recht bewußt, legen sich die Kinder oft ermüdet auf Feldsteine und steinerne Bänke und ziehen sich dadurch mehr oder weniger schwere Krankheiten zu, da die Steine noch viel zu kalt sind. Ebenso sollten die Eltern ihre Kinder davor warnen, sich erhitze nach dem Umherstummeln auf steinerne Treppen zu setzen.

§ (Tropfschäden in den Gärten.) Die Frosttage der letzten Woche haben in den Gärten schweren Schaden angerichtet. Sowohl die Gemüsepflanzen, wie die Beerensträucher und Obstbäume haben arg gelitten. Nach dem Urteil sachverständiger Fachleute dürfte ein großer Teil dieser Gartenerzeugnisse schweren Schaden genommen haben.

• (Neubau eines Gotteshauses.) In Jeszkowice hat sich eine Komitee gebildet, das zunächst die Arbeiten zum Bau einer eigenen Kirche aufnehmen will, nachdem ein Bewohner ein Baugrundstück der Gemeinde geschenkt hat. Die Parzellen der Gemeinde Jeszkowice werden sich bei dem Bau der neuen Kirche tatkräftig beteiligen.

*** (Reichspräsident von Hindenburg kommt nach Deutsch-Oberschlesien.)** Auf eine vor einiger Zeit an den Reichspräsidenten von Hindenburg ergangene Einladung der Oberpräsidenten und Landeskommissare der Provinzen Ober- und Niederschlesien sowie des Oberbürgermeisters von Breslau hat Reichspräsident von Hindenburg dankend mitteilen lassen, daß er der Einladung gern Folge leisten werde und zwar in Verbindung mit seiner Teilnahme an den diesjährigen im Herbst stattfindenden Manövern der Reichswehr in Niederschlesien. Der Reichspräsident brachschäftigt etwa in der Zeit vom 17. bis 20. September die beiden Provinzen zu besuchen.

*** (Wahlverfahren in Ost-Oberschlesien.)** Der polnische Landwirtschaftsminister Staatsrat trat am Sonntag in Katowitz zur Eröffnung einer Tagung der Landwirte der Woiwodschaft Schlesien ein, um sich dann nach Leichen zur Befichtigung der staatlichen Güter zu begeben.

*** (Fahrpreisermäßigung bei Reisen in polnische Bahnen.)** Der „Monitor Polski“ vom 7. Mai bringt folgende Bekanntmachung des Verkehrsministers:

„Am 15. Mai treten Ergänzungen des Preisanalyses in Kraft. Sie enthalten die Wiedereinnahme des Säbertarifs, der Fahrkartenermäßigungen für Reisen in die in dem Tarif aufgeführten Orte gewährt. Diese Ermäßigungen werden auf dem Rückwege in Gestalt der von 66,5 Prozent zugewachsen. Der neue Säbertarif enthält die Fahrkartenpreise nachfolgende: bei dem Fahrkartensprechnachschuß war in der Zeit vom 15. Mai bis zum 30. Oktober zulässig. Die Gültigkeit des Ermäßigungs tarifs ist dabei auf einige neue Bahnhöfe erweitert worden. Die Vorschriften, die Fahrkartenermäßigungen für die Jugendgewährungen, werden ergänzt, und zwar in der Weise, daß die betreffenden Ermäßigungen eine Erweiterung auf die 2. Klasse finden und daß auch Schulzüge benutzt werden können. Außerdem werden Bezirksfahrkarten eingeführt, die zu Bahnhöfen im Bereich einer oder mehrerer Direktionen oder auch im gesamten Eisenbahnnetz Polens erlaubigen.“

*** (Schwindel-Inzenerate.)** In der polnischen Presse konnte man vor einiger Zeit ein Inzenerat lesen, in dem eine Warschauer Firma sich anbot, für 15 Hloty 699 Gegenstände zu liefern und zwar u. a. eine Taschenuhr mit Ankerwerk, eine elegante Krawatte, ein Taschenuhrwerk, ein Schloßöffner, ein Spiegel, Bilderrahmen und noch verschiedene andere 689 Gegenstände. Ein Bergarbeiter aus Kurohütte sandte auch tatsächlich an die angegebene Adresse eine Bestellung ein und erhielt nach einigen Tagen gegen Nachnahme von 18 Hloty ein Paket in dem eine Uhrgehäuse für Kinder, eine eiserne Kette, ein Uhrgehäuse mit einer zweifelhafte Photographie, eine Krawatte aus einem alten Strumpf, ein Schloßöffner wie man ihn gratis beim Einkauf einer Dose Dillbittern erhält, ein Stückchen Spiegel sowie einige hundert hölzernen Zehnhöcker enthalten waren. Die Anzahl der Gegenstände stimmte wohl, aber der ganze Kram war nicht einmal 1 Hloty wert. Der so betrogene Bergmann übergab die Angelegenheit der Polizei und die Staatsanwaltschaft in Warschau verhaftete die Schwindelergreifung, zwei Geschwister, die schon jahrelang unter verschiedenen Firmennamen die Geschäfte gemacht haben sollen. Neben gibt es noch leichtgläubige Menschen, die denken, für ein paar Hloty ein halbes Warenhaus kaufen zu können. Hoffentlich sind nicht mehr auf diesen Schwindel hereingefallen, denn wenn auch die Schwindelkinder bestraft wird, so sehen die Heringsfallen nicht mehr ihr Ziel wider.

*** (Drei Felleisichten in der Woche.)** Auf ihrer Anzahl Gruben Ost-Oberschlesiens hat der Abtag direkt nachgelassen, daß die Förderung erheblich eingeschränkt werden mußte. Inwiefern werden nur drei Schichten wöchentlich verfahren, um Wasserentlastungen vorzubringen.

*** (Der Wohlhabendensdienst) teilt mit, daß die Anmeldungen erholungsbedürftiger Kinder zu einem Ferienantritt in den Ausland bereits die Höchstzahl von 2000 erreicht haben. Weitere Anmeldungen sind deshalb zwecklos. Anfragen der Eltern der bedürftigsten Kinder sind an die Vertrauensmänner zu richten.**

*** (Banditenüberfall auf einen Omnibus.)** In der Nacht vom Sonntag zu Montag wurde ein Auto-Omnibus, der zwischen der Stadt Dypka im Kreise Lutz und dem 6 Kilometer entfernten Bahnhof fuhr, von einigen wackeren Banditen überfallen und ein Teil der Passagiere beraubt. Durch die von den Banditen abgegebenen Revolverkugeln wurde jedoch keiner von den Passagieren verwundet. Ein Bandit zwang den Chauffeur zum Halten und

die übrigen Banditen forderten die Passagiere zum Aussteigen auf und untersuchten sie sämtlich einzeln. Einer Kaufmannsrau aus Dypka wurden 1500 Hloty und dem Gemeindevorsteher Dnesitzkul 500 Hloty entwendet. Die anderen Passagiere, die nur kleine Geldsummen bei sich hatten, ließen sie unbehelligt. Einem Ingenieur, der nur 20 Hloty bei sich hatte, ließen sie das Geld, gereicht ihm jedoch verschiedene Pläne, die von großem Wert waren. Sodann wurden die Passagiere aufgefordert, sich mit dem Gesicht nach unten auf die Erde zu legen, worauf die Banditen sich in unbekannter Richtung entfernten. Nicht ganz 2 Stunden später wurde die Befolgung der Banditen unternommen, denen die Polizei schon auf der Spur zu sein schien.

*** (Schwere Bluttat eines Polizeibeamten.)** Donnerstag voriger Woche wurde in Rudorf von einem Polizeibeamten eine schwere Bluttat verübt. Zwei Unterstufungsgefangenen aus dem Gerichtsgefängnis Katowitz wurden nach dem Polizeikommissariat in Rudorf überführt, um dort dem Polizeibeamten Wiegorek, der sich verschleierliche Bürger hatte ausgeben können lassen, gegenübergeführt zu werden. Als er, der gerade Anstoßes hielt, von einem Kameraden benachrichtigt wurde, daß seine Befehlsgewalten auf dem Kommissariat vernommen würden, eilte er sofort dahin und gab auf die beiden Untersuchungsgefangenen mehrere Schüsse ab. Der eine der Gefangenen wurde durch einen Kopfschuß sofort getötet, während der andere mit schweren Bauchverletzungen nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er hoffnungslos darniederlag. Der Beamte versuchte Selbstmord zu begehen, wurde jedoch von dem anwesenden Polizeikommissar daran gehindert. Der Beamte begründete seine Tat damit, daß man ihm seine Ehre rauben wollte und er daher alle niederschließen würde. Er wurde gefesselt nach dem Gerichtsgefängnis in Katowitz gebracht.

*** (Bluttat bei einer Hochzeit.)** In der im Dombrowa Gebiet gelegenen Gemeinde Porowka ereignete eine Anzahl Menschen aus einem Nachbarort, um als eingeladene Gäste an einer Hochzeitfeier in der Wohnung der Braut teilzunehmen. Die draußen unrechtmäßig in die Wohnung ein und vertrieben, schließlich Hochzeitseste ein schließlich dem jungen Ehepaar aus der Wohnung hinauszuwerfen. Als sich die Hochzeitseste herbeigewöhnten, zog die Ratsher Wladislaw Sikora ein langes Messer aus der Tasche und schlug dem Bruder des Bräutigams mit solcher Gewalt in die Herzgegend, daß er sofort blutüberströmt zusammenbrach und tot liegen blieb. Der Mörder wurde verhaftet.

*** (Sensationalle Verhaftung.)** Der 40 Jahre alte Direktor der Versicherungsgesellschaft für Knaben in Stuhlfurt, Wladislaw Pawlowski, wurde am vorigen Donnerstag abends in dem Augenblick verhaftet, als er sich in einem der vornehmsten Warschauer Lokale in Gesellschaft von Halbblutwägen beging. Gegen Pawlowski wurden ungewöhnliche Forderungen erhoben. Die gegen ihn eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß er mehrere Jahre lang die von ihm geleitete Anstalt nach allen Regeln der Kunst bestahl, um das Geld in der Warschauer Halbblutwägen zu bringen. Er eignete sich das Geld, das ihm zum Einkauf von Produkten und Bekleidungsgegenständen für die Anstalt übergeben wurde, an und ließ die Knaben hungern und kranken. Auch die geringen Mengen Getreide, Kartoffeln und Butter, die er von Landgütern bezog, bezahlte er nicht. Man kam seinen Verheerungen dank der Anzeige mehrerer Mitarbeiter auf die Spur, die darüber Klage führten, daß der Direktor ihnen riesige Beträge für gelieferte Lebensmittel und Produkte schulde. Man spricht von 100000 Hloty. Pawlowski ließ sich zur Verurteilung seiner unvorstellbaren Missetaten auch Dokumentenfälschungen zuschulden kommen.

*** (Raum glaublich.)** Die Presse berichtet über einen kaum glaublichen Vorfall, der sich bei einer Brannenabkühlung in Rybnik ereignet haben soll. In der letzten Rybniker Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, zur Verbesserung der Wasserzufuhr zwei neue Brannen anzulegen. Die Ausführung der Arbeiten übertrug der Magistrat der Katowitzer Tiefbaufirma „Liton“, die auch alsbald mit den Bohrungen begann. Als das Wasser auf seine Verwendbarkeit geprüft wurde, stieß es sich heraus, daß es fast ammoniakhaltig und für den menschlichen Genuß unbrauchbar war, während diese Erklärungen am vorhergehenden Tage nicht beobachtet wurden. Man veranlaßte eine Untersuchung, deren Ergebnis war, daß jemand eine größere Menge von Ammoniak in das Brannenwasser geschüttet hatte.

Ankommende Büge nach Bory
vom 15. Mai 1928 ab aus Richtung
Orzesze: 1,22 6,25 8,47 9,44* 10,44
14,49 17,69 18,32 19,26 22,49.
Bawolowice: 7,17 7,32 9,41 13,27
17,18 19,28 20,20 21,26 22,33* 22,42*.
* Nur an Sonn- und Feiertagen.

*** (Ermäßigung der Brotpreise.)** Die Preisrichtungskommission hat in ihrer letzten Sitzung den Höchstpreis für 1 Pfund Schrotbrot von 33 auf 32 und Brot aus 65-prozentigem Roggenmehl von 41 auf 39 Groschen ermäßigt. Die neuen Höchstpreise sind ab Freitag Donnerstag gültig.

*** (Die Lebenshaltungskosten) sind im April gegenüber dem Vormonat um 2,4 Prozent gestiegen. Die Verteuerung betrifft die Lebensmittel, Wohnungskosten und Bekleidung.**

*** (Autobusverkehr.)** Am 15. Mai ist die Autobuslinie Rybnik, Gwalowice, Swierklow, Pod Jastrzem wieder eröffnet worden.

*** (Auf dem Scheiterhaufen verbrannt.)** Aus Wilna wird gemeldet: Bei Marjanow, Kreis Swiatok, wurde feinerzeit im Wald die Leiche der verheirateten Frau von Marjanow gefunden. Nachdem man sich überprüfte, daß Scheiterhaufen, die darauf hinwiesen, daß eine fürchtbare Mordtat vorlag. Es wurde festgestellt, daß der Tote der russische Spion Bobik ist, der von Mitschion aus dem Leben gebracht worden war. Der Mord wurde von einem gewissen Balka mit einem Schloß begangen, die verurteilten Spionagebande angehört wie Bobel. Zur Tat veranlaßt sie der Umstand, daß sie Bobik des Betrugs verdächtigt. Sie hatten ihr Opfer gefesselt und es lebend auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Das Moskauer Bezirksgericht hatte die beiden wegen Mordes und Spionage zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Das Appellationsgericht in Wilna, vor dem der Fall dieser Tage zur Verhandlung gelangte, bestätigte das Urteil des Bezirksgerichts.

*** (Begen eines Hochzeitsanzuges zum Räuber geworden.)** In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar d. J. wurde in Goldmannsdorf bei Sohran ein schwerer Raub ausgeführt. An die Tür des Gasthans Nazurek klopfen gegen 1 Uhr nachts 3 Mannspersonen und beryeten Einlaß. Sie gaben vor, eine Flasche Schnaps zu kaufen. Nazurek öffnete. Nun fielen die Männer über ihn her und verriegelten ihm mit härteren Schlaggeheißern so schwere Schläge auf den Kopf, daß Nazurek bewußtlos zusammenbrach, mehrere Wochen geistiger Unmündigkeit verfiel, zwischen Tod und Leben lag, sich heute noch in einer Koma befindet und wohl zeitweilig die Folgen des Lieberalles tragen wird. Einer der Räuber ging alsdann in das Nebenzimmer, wo sich Frau M. im Bett lag. Sie war im Halb-schlummer und glaubte, der Eintretende sei ihr Mann, der sich an dem Schrank zu schaffen machte, um Geld zu wechseln. Dann schloß sie ein. Als sie in der Frühe des nächsten Tages das Gastlokal betrat, lag ihr Mann inmitten einer großen Blutlache bewusstlos. Die Mannsperson, die das Nebenzimmer betreten, hatte aus dem Schrank 450 Hloty geraubt. Die Ermittlungen nach den Tätern gestalteten sich insofern schwierig, als Nazurek insoweit seines Zustands ungeachtet 14 Tage lang nicht denmündigfähig war. Trotzdem war aber die Polizei umfänglich am Werk, den Fall aufzuklären. Es fiel der Polizei zunächst auf, daß der arbeitlose Viktor Barzanski zwei Tage nach der Tat nach Sohran fuhr und dort größere Garderobeneinkäufe machte. Sie verhaftete ihn. Durch ein geschicktes Verhör gab Barzanski zu, daß er der Haupttäter sei. Er verweigerte zunächst die Annahme seiner beiden Komplizen. Erst später vor dem Untersuchungsrichter nannte er sie in Person der Arbeiter Franz Dziklo und Jwan Janek. Das Verbrechen war Gegenstand einer Verhandlung vor der Rybniker Strafkammer. Barzanski war schuldig. Nach dem Verurteilung der verurteilten Tat befragt, antwortete er, daß er die Wäsche gehabt habe, zu betrachten, jedoch habe er kein Geld gehabt. Dieses habe er sich von M. gelohnt und habe dafür am nächsten Tage in Sohran den Hochzeitsanzug gekauft. Was die Mitangeklagten anlangt, so zuge er die Bestätigung, daß dieselben an dem Raub teilgenommen, zurück. Er habe sie nur aus Mitleid angezeigt, weil diese ihm ins Gefängnis für Brot schickten. Als erster Zeuge wurde der aberfallene Nazurek vernommen. Er verurteilte dabei, daß der Lieberfall von drei Personen ausgeführt und daß er Barzanski und Dziklo bestimmt widererkennt. Sodann wurden mehrere Entlastungszeugen gehört, die das Alibi des zweiten und dritten Angeklagten nachweisen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Barzanski 3 Jahre Gefängnis, gegen Dziklo 2 Jahre

Gelängnis und für Jurekci Freispruch. Das Gericht verurteilte nur Bardanski zu drei Jahren Zuchthaus und sprach die übrigen Angeklagten mangels Beweises frei.

Meineide, nicht wie Meineide! Am Dienstag verhandelte die Strafkammer in Duxburg gegen den Landwirt Josef Tlozka aus Wilkwa. Der Mann ist 64 Jahre alt und soll in einem Alibi-Prozess vor dem Richter Gericht zu seinen Gunsten einen Meineid geleistet haben. Es handelt sich nicht um große Vorteile, die Tlozka durch das Verbrechen für sich zu sichern suchte, sondern nur um geringfügige Beträge im Gesamtwert von ungefähr 10 Klotz. Der Staatsanwalt beantragte 1 1/2 Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust. — Sodann wurde verhandelt gegen den Bauernmeister Mathias Sosa aus Rabitz. Einige Wochen vor den diesjährigen Kommunalwahlen in Rabitz erschien in der „Polksa Zschodnia“ ein Artikel gegen den Gemeindevorsteher Kozlowski. U. a. wurde in dem Artikel die Behauptung aufgestellt, daß der Epheführer der Rabitz. Volkspartei von dem Gemeindevorsteher in die Kommunion zur Kartoffelverteilung an die Armen einbezogen worden sei und der Gemeindevorsteher dadurch geholfen habe, daß die Deutschen Gegenüber zur Agitation hätten. Der Gemeindevorsteher schickte sich beleidigt und klagte gegen den verantwortlichen Redakteur der „Polksa Zschodnia“. Dieser gab den vorstehend genannten Sosa als Gewährsmann an und ließ ihn als Zeuge vernehmen. S. nahm nun die in der „Polksa Zschodnia“ angeführten Behauptungen auf seinen Eid. Die Folge davon war, daß Sosa unter Anklage des Meineids kam. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis. Die Strafkammer sprach den Angeklagten wegen Mangel an Beweisen frei.

Kybnitz, 18. Mai. Herr Reginald hat eine Reife angekreuzt, die 6 bis 8 Monate dauern soll. Wie es heißt, soll er sich diese 8 Mal nach Australien begeben haben, um die Missionarbeit in diesem Gebiete kräftig zu lernen.

Kybnitz, 18. Mai. (Reine Aktion vor dem Tode.) An die Hängel der Erde scheinen manche Menschen vergessen zu haben. In einer Straßstraße gegen den Landwirt Gypulla zu zwei Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt aber forderte die Strafe ein, um gegen die drei Jungen die Untersuchung wegen Meineid einzuleiten. Die Aktion vor der Hängel der Erde ist schwindel immer in breiten Kreisen.

Karlowitz, 18. Mai. Bei dem Sonntag hier abgegangenen Gewitter schlug der Blitz in ein Haus ein, tötete einen 13jährigen Knaben und betrafte zwei weitere Kinder.

Jostzemb, 18. Mai. Das Auto des Automobilisten S. in Kybnitz fuhr auf der Chaussee über Jostzemb über das hier befindliche Brückengelände in den Mühlbach. Der im Auto befindliche Vertreter der Firma Sroznicki erlitt einen Nervenschlag. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon.

Ruplau, 15. Mai. Anstelle des nach Pelskeren bei Ohlau berufenen Pastors Westphal trat am 1. d. M. Pastor Gattenberger aus Deutsch-Rastbach (Ostereich - Burgenland).

Golafowitz, 15. Mai. Die hiesige freigeordnete Pastorstelle übernimmt demnach Pastor Harfinger aus Rawaraska (Galizien).

Kattowitz, 16. Mai. Sieben Redakteure der „Polonia“ des Abgeordneten Korjanty haben die Arbeit niedergelegt und sind aus dem mit Korjanty eingegangenen Vertragsverhältnis ausgeschieden, weil Korjanty nach Entlassung

des Chefredakteurs Sawadzki einen neuen Chefredakteur einsetzen wollte. Die sieben Redakteure erließen heute in der „Polksa Zschodnia“ eine Erklärung, worin sie mitteilen, daß nach der Entlassung des Chefredakteurs Sawadzki keine Garantie mehr dafür bestand, daß die „Polonia“ die polnisch-böhmischen Interessen vertreten werde. Die sieben Redakteure werden ein eigenes Blatt herausgeben, das der Politik des Reichstagspräsidenten und des Wojewoden Czajkowski dienen wird.

Königsbütte, 16. Mai. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist der 67jährige OdbaJosef Jakob Franke auf der Halde an der Strygasthütte. Am Montag in den frühen Morgenstunden fand man ihn tot auf. Er hatte sich am Vorabend wieder einmal mit einer Schrapnellpatrone unter die Halde gelegt, wobei er sich an der Schale des Schrapnellpatrone verbrannte. Die aus der Schale entströmenden Gase raubten ihm wahrscheinlich die Besinnung, so daß er sich nicht mehr wehren konnte, als sein Körper zu brennen anfing.

Seuthen, 18. Mai. (Verurteilung im Kohberger Prozeß.) Die wegen der Störung einer Verammlung der polnischen Arbeiter in Kohberg verurteilten 23 Selbstschutzhilfsmitglieder haben gegen das Urteil Berufung eingelegt. Die Begründung ihrer Berufung vor allem damit, daß eine plötzliche Zusammenrottung nicht festgefunden habe, so daß die Strafen deshalb in der zuerkannten Höhe nicht begründet seien.

Kattow, 18. Mai. Von einem schweren Unfall wurde der auch in Kattow bekannte Herrer Kania in Kattow bei Glimzig betroffen. Auf seinem Motorrad, das er sich vor zwei Tagen angeschafft hatte, machte er einen Krankenbesuch. Unterwegs begab er sich auf einen Bauernhof und verlor die Gewalt über das Rad. Das Rad fuhr gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Herrer Kania, der vorher abgesprungen war, erlitt außer blutigen Verletzungen am Halsbogen eine schwere Schlagung des linken Armes und bedenkliche innere Verletzungen. Der Schwereverletzte wurde in das Krankenhaus Glimzig gebracht. Sein Zustand läßt das Schlimmste befürchten. Herrer Kania amlierte früher als Kaplan in Sofran, Nitrog und in Markowitz. Er erkrankte sich allgemeiner Schwäche.

Vermisst.

Neue Erdbeben, 100 Menschen umgekommen.

London, 15. Mai. Die gestern abends von einer ganzen Anzahl von Erdbebenarten verdrängten schweren Erderschütterungen haben nach den bisher vorliegenden Meldungen Japan, Ecuador, Georgien, Ostasien und verschiedene andere Gebiete heimgesucht. Der amerikanische Radiomann Dave, der als erster die Nachricht von der schweren Katastrophe auf Greenly Island ausgegangen hatte, berichtet, einer Reitermeldung aus New-York zufolge, daß er folgende Meldung aus Japan empfangen habe: „100 Menschen umgekommen. Verwundungen abgesehen. Schlimmst umgekommen.“ Während für diese Meldung eine Bestätigung noch aussteht, ist aber, daß in China durch ein Erdbeben schwerer Schaden angerichtet wurde. Auch in Tiflis in Georgien wurde ein Erdbeben verspürt und bedeutender Schaden angerichtet.

68 Pilger ertrunken.

London, 18. Mai. Nach einer Meldung aus Teheran ist Dienstag abend im Persischen Golf ein Segelschiff, auf dem sich 72 Pilger, darunter zahlreich Frauen, befanden, mit einem Dampfer zusammen, der ohne Licht fuhr. Das Segelschiff sank in wenigen Minuten. Nur vier Personen konnten gerettet werden, die übrigen sind ertrunken.

Wildwest in New York.

New York, 16. Mai. In den Straßen von New York hat sich am Dienstag ein Wildwestkampf abgespielt. Vier Banditen hielten im 14. Stockwerk eines Warenhauses einen Rasenboden mit vorgehaltenem Revolver an und erzwangen von etwa 11.000 Mann. Sie zwangen darauf den Fahrstuhlführer, sie heraufzuführen und bestiegen dann in aller Eile ein breittreppiges Auto. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung an und benutzte hierbei einige Tarameter. Es entspann sich nun zwischen den Autos ein heftiges Jagden, doch gelang es den Räubern durch eine Seitenstraße zu entkommen. Später wurde einer der Räuber verhaftet.

Petroleumbrände in Rumänien.
Bukarest, 18. Mai. Aus einer Entfernung von 40 Kilometern kann man die riesigen Flammen sehen, die besonders auf den Bahnhöfen 290 und 295 wüten. Der Schaden der Brände im Petroleumgeschäft beträgt vorläufig über 100 Millionen Lei. Die ganze Gegend ist vom Feuer bedroht. 12 Bahnhöfe der Linie Romana und 6 Bahnhöfe der Linie Winter sind vernichtet worden; drei Arbeiter sind dabei ums Leben gekommen. Man ist geneigt mit dem Bau eines Tunnel durch die Gegend zu beginnen, um die Abkühlung des Brandes fördern zu können. Erste wird mit dem Fällen der Wälder begonnen, die sich in der Nähe des Brandherdes befinden und in deren Bereich einige kleine Feuer liegen. In die Schlünde der verbrannten Bahnhöfe wurden hundert von Gendarmen geschickt, um das Feuer zu löschen, jedoch ohne Erfolg. Die Gefahr für die nächste Umgebung wächst von Stunde zu Stunde. Mächtige Dampfer sind bereits geräumt worden. Die bisher ergriffenen Maßnahmen haben sich als nutzlos erwiesen.

Statt ins Krematorium in den Feich.

London, 18. Mai. In Japan hat die Aufdeckung eines merkwürdigen Selbstmordgedankens einer Krematoriums-Gesellschaft großes Aufsehen erregt. Einem Tage dieser (manchmal die Leiche eines Angehörigen ins Krematorium ein; er erhielt aber die Leiche so schnell zurück, daß ihn der Tod nicht errietete wurde. Die Kadaverführung ergab, daß es sich um Selbstmord handelte. Eine unmittelbar danach folgende polizeiliche Untersuchung führte zu der überraschenden Entdeckung, daß in einem kleinen Teil beim Krematorium die Leichen von mehr als hundert angeblich verbrannten Leichen liegen. Die Untersuchung ist nicht abgeschlossen, so daß die Richtung auf die Idee kam, die Leichen in den Feich zu werfen und den Angehörigen Holzschindeln zu überlassen.

Der Hungertod in der Gießereipalste.

Kopenhagen, 18. Mai. Am 7. September vorigen Jahres starb ein Polkman mit seiner Frau und vier Kindern in eine Gießereipalste des Westmarchenfelds, eines der grösstlichen Viertel von Kopenhagen. Seit hat der Gießereipalste in Bewegung, in dem Leiden der Polkmanen wie der Tiere wieder hervorgehoben, so daß sie geborgen werden konnten. Der Zustand der Leichen hat ergeben, daß der Tod nicht durch Krankheiten beim Sterben, sondern durch Hunger eingetreten ist.

Robles Nordpolung.

Oslo, 15. Mai. Was Ringhagen wird über den ersten erfolgreichen Flug der „Italia“ berichtet. Das Aufstiegslohe habe nicht mehr wähen, da es auf seiner Reife in tiefe Nebel gekommen sei. Die Sicht habe vollkommen ausgeblendet. Man vermute es in den vorliegenden Bedingungen von Nord zu Süd, ohne jedoch Erfolg zu haben. Um 1 Uhr nachmittags kam die „Italia“, man wolle versuchen, bis Grönland zu fliegen. Aber auch dieser Versuch schlug fehl, da der Schnee und kalter Wind auftraten. Es blieb also schließlich nichts anderes übrig, als nach Ringhagen zurückzukehren. Die Landung war sehr schwierig; das Aufstiegslohe mit der einen Motorschraube hart auf die Erde und wurde schwer beschädigt. Da umfangreiche Reparaturen erforderlich sind, dürfte eine Reife von Tagen vergehen, bis die „Italia“ wieder starten kann.

Oslo, 15. Mai. Nach den drei letzten Querflügen in Ringhagen hat General Roble die „Italia“ hermachen lassen. Somit hat Roble gut ist, soll sofort der Start erfolgen. Der nächste Segelfluger Vorflug hat Roble darum gebeten, den Flug mitmachen zu dürfen. Es ist sehr gut möglich, daß ihm die Erlaubnis hierzu erteilt wird.

Ringhagen, 15. Mai. Die „Italia“ ist heute um 1 Uhr 20 Minuten nachmittags zu ihrem Nordpolung aufgeklagen.

General Roble hat um 09, 11 Uhr nachmittags nach Nord drüben folgende Mitteilung geschickt: „Wir haben seit 1 1/2 Uhr nachmittags. Seit 1 1/2 Stunden sind wir immerwährend in Nebel eingehüllt und sind infolgedessen tiefer gegangen, so daß wir jetzt 150 Meter über dem Spiegel des zugeflossenen Meeres fliegen. Die Sichtweite wechselt zwischen 2 und 15 Kilometern. Es bietet sich ein prächtiges Schauspiel dar. An Bord ist alles wohl.“

Oslo, 16. Mai. In Ringhagen laufen flüchtig neue Telegramme Robles ein. Nach dem letzten Bericht braud sich die „Italia“ gegen 7 Uhr über dem Berg Johy-Bande, wo die Fahne Benedigs zur Einweihung an Franco Overst, der im Jahre 1908 mit der Expedition Bogais dort umgekommen war, abgeworfen wurde. Um 8 Uhr war das Frau-Johy-Band abgerollt und die „Italia“ nahm Kurs auf das Nikolovs-See. Man erwartete ausserdem zwei weitere Segelflüge mit ihren Instrumenten Beobachtungen anstellen werden.

Der nächste Flug nach der Rückkehr soll Roble und seine Begleiter nach dem Brocker-Band führen, das West und andere Forscher letzterzeit zu sich erlangt haben, dessen Existenz in letzter Zeit aber wiederholt angezweifelt worden ist.

Nie moge dziękować każdemu z osobna, składamy na tej drodze za okazane współczucie, za liczne ofiarowane wieńce, za tłumny udział w pogrzebie naszej najdroższej jedynej córki, siostry i narzeczonej

Józefy Lenartowicz

wszystkim, wszystkim najserdeczniejsze „Bóg zapłać“.

Żory, dnia 18. maja 1928.

Cieżko strapiona rodzina i narzeczonej.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer heissgeliebten einzigen Tochter, Schwester und Braut

Josefa Lenartowicz

ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen Allen für die herzliche Teilnahme, die schönen Kranzpenden und das zahlreiche Grabgeleit ein herzliches „Gott vergelt's“ aus.

Żory, den 18. Mai 1928.

Die tieftrauernde Familie und Bräutigam.

Ein Sportwagen

mit Plauze ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Obelge

rzuciona na p. Emanuela Follek, cofam niniejszem i przepaszam.

Zofja Pistelok Pawlowice

Mam z wolnej reki do sprzedania

gospodarstwo

w Warszawicach, 30 mórg pola z zabudowaniami.

T. Klimsa, Warszawa.